

Das XIV. Capitel.
 Von unterschiedlichen guten Anstalten
 in Kirchen- und Gemeinden
 Sachen.

S haben sich unsere Zeiten gegen die vorigen
 sehr verändert, wenn wir auff's Böse sehen
 wollen, das ist in vielen Stücken weit höher
 gestiegen, als es vormals war, nicht weniger aber
 auch was das Gute betrifft, denn da ist vieles ver-
 anstaltet worden, woran man vorhin nicht einmahl
 gedacht.

Vorhin hat man nichts gewußt von Angebung
 der Confitenten, ehe sie zum Beichtstuhl kommen,
 nichts von einem Beicht-Sermone, beydes ist, wie
 seit 1713. durchs ganze Land angeordnet worden,
 also auch hier zu seinem erwünschten Effect kom-
 men.

Vormahls wußte man nichts von einer Evange-
 lischen Firmung, da die Kinder, so zum ersten mahl
 das Heil. Nachtmahl empfangen wollen, zu Os-
 tern allezeit mit einander zu gehen pflegen, und
 da vor dem Altar öffentlich Versicherung von ih-
 rem Glauben geben müssen, auch sodenn mit dem
 Handschlage zusagen, auf selbigen zu leben und zu
 sterben. Ist ist es in Lockwitz eine bekannte Sa-
 che.

So ist auch, vermöge der Matricel, denen hiesi-
 gen Pastoribus auffgetragen, von Martini, biß Os-
 tern, Wochen-Predigten zu halten, da sonst
 nur